

Die pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte Regenbogenland

Liebe Eltern,

mit der vorliegenden Konzeption informieren wir über die pädagogische Ausgestaltung der Arbeit in der Tagesstätte Regenbogenland des Elternvereins "Die kleinen Wonneproppen e. V.". Sie soll zur Transparenz beitragen und als Richtschnur zur Orientierung für Träger, Eltern, Personal und Öffentlichkeit dienen. Diese Konzeption ist für uns verbindlich.

Die Kindertagesstätte Regenbogenland ist eine Elterninitiative. Sie ist eine 2 Gruppeneinrichtung und bietet 34 Kindern eine ganzheitliche Betreuung und Förderung. Das Regenbogenland Team besteht aus 7 pädagogischen Fachkräften inkl. der pädagogischen Leitung, 1 Anerkennungsjahrpraktikant/in, 2 Köchinnen und 1 Reinigungskraft. Es gibt dort eine U3 Gruppe mit 12 Kindern im Alter von 1-3 Jahre und eine Ü3 Gruppe für 22 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Wir vergeben nur 45 Stunden Betreuungsverträge.

Unsere pädagogische Arbeit findet den Ursprung in verschiedenen pädagogischen Ansätzen.

Wir arbeiten zum einen nach dem Waldorfpädagogischen Grundsatz "Vorbild und Nachahmung" sowie "Rhythmus und Wiederholung". Wir pädagogischen Mitarbeiterinnen sind solche Vorbilder und sollen durch vorgelebtes Verhalten und positive Bestätigung zur Nachahmung anregen.

Rhythmus und Wiederholung in der Gestaltung von Tag, Woche und Jahr – als Orientierung und Entwicklungshilfe – verleiht Sicherheit und stärkt das Vertrauen, sich aufgrund von Bekanntem dem Neuen zu öffnen.

Ebenso aber auch nach dem situationsorientierten Ansatz. Dies bedeutet, dass wir als Mitarbeiterinnen unserer Themenauswahl nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Die aktuellen Lebensereignisse, die die Kinder beschäftigen, werden aufgegriffen und vertieft. Nur so gelingt es den Kindern Situationen und Dinge, die sie im Alltag erleben, zu verstehen, zu fühlen und zu verarbeiten und dann auch neue Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Wir sind überzeugt, dass die Kombination aus den verschiedenen pädagogischen Ansätzen, genauso wie die Vielfalt an unterschiedlichen Kindern und Erzieherinnen ihren Teil zur Bildung und Entwicklung beitragen. Wir wählen bewusst und reflektiert die jeweils passenden Inhalte und Methoden für unsere Kinder aus.

1. Gremien

Träger der Kindertagesstätte ist der Verein „Die kleinen Wonneproppen e.V.“. Vereinsmitglieder sind alle Eltern/Erziehungsberechtigten der in der Einrichtung betreuten Kinder. Der Vorstand bestehend aus 3 Elternteilen und wird für die Dauer von 2 Jahren im Rahmen einer ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt.

Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband, der als Ansprechpartner dient. Dieser berät fachlich, organisatorisch und betriebswirtschaftlich. Ebenfalls sichert er die Qualität der Arbeit und vertritt die Interessen gegenüber Politik und Kostenträgern.

Der Elternrat wird aus der Reihe der Eltern/Erziehungsberechtigten in der Regel im Rahmen eines Elternabends gewählt und soll zu gleichen Teilen mit Eltern beider Kitagruppen besetzt sein.

Der Vorstand übernimmt die geschäftsführende Leitung und der Elternrat setzt sich für die Belange der Elternschaft ein. Zwischen diesen Gremien, Leitung und Team findet ein regelmäßiger Austausch statt.

2. Bild vom Kind

Das Kind sehen wir als Akteur seiner Entwicklung, dass selbst nach dieser strebt. Dabei wollen wir aufmerksam werden für den Weg der Kinder in die Zukunft hinein und wie wir diesen Weg begleiten können.

Jedes Kind ist ein vollwertiges menschliches Wesen mit eigener Identität von Anfang an. Es hat Meinungen, Vorlieben, Wünsche und Abneigungen und bringt ein Potential an Emotionen, Selbständigkeit, Kreativität, Phantasie und motorischen Fähigkeiten mit in die Kindertagesstätte.

Kinder bedürfen einer Umgebung die ihnen Anregungen, Zeit und Herausforderungen gibt für Experimente und Entdeckungen. Wir bieten ihnen Möglichkeiten, sich handelnd mit ihrer Lebenswelt auseinandersetzen zu können bei der obersten Wertschätzung des freien Spiels, das heißt das Spiel liegt in der Regie der Kinder. Hier können die Kinder selbständig und selbsttätig ihren "Lern- und Entwicklungsweg" bestimmen. In diesem Zusammenhang ist nicht die Anleitung des freien Spiels das bildende Element, sondern die Gestaltung von Bedingungen zum Ergreifen des freien Spiels. Aufgrund genauer Beobachtungen werden wir, dem situationsorientierten Ansatz nach, auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Kinder sowie auf die Anforderungen der Gruppe eingehen. Wir legen Wert darauf, den Kindern die emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu geben, die Voraussetzung dafür ist, dass Lern- und Anregungsinhalte aufgenommen werden können.

Die uns im Regenbogenland anvertrauten Kinder sollen zu eigenständigen Menschen erzogen werden, die für sich selbst und ihre Mitmenschen Verantwortung übernehmen können.

Wir wollen sie darin unterstützen, ihre Umgebung kritisch wahrzunehmen, Umweltbewusstsein zu entwickeln, tolerant und offen anderen Menschen zu begegnen.

Ebenso ist es uns ein Anliegen, den Kindern in der gegenwärtigen Lebenssituation Hilfen zu geben, die sie auch zukünftig anwenden können. Wir wollen sie darin unterstützen, dass sie Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit aufbauen können.

Es liegt uns weiterhin daran, das "Miteinander" zu fördern und "Grenzen akzeptieren" zu vermitteln sowie Achtung vor Mensch und Natur aufzubauen.

3. Rolle der ErzieherInnen

Wir ErzieherInnen unterstützen und begleiten die Kinder in Ihrer Entwicklung. Es ist uns wichtig, Kinder nicht nur zu erziehen, sondern ihnen bei der Bewältigung von Lebenssituationen zu assistieren, ihnen Freiräume zum eigenen Handeln zugeben, in Problemsituationen helfend zur Seite zu stehen und zu vermitteln.

Wir Erzieherinnen sind feste und verlässliche Bezugspersonen, Wegbegleiter, Spielgefährten, regen die Kinder zu Aktivitäten an, machen Angebote und fördern und fordern die Kinder in allen Bildungsbereichen.

Wir loben und stärken die Kinder, vermitteln aber auch Werte und Grenzen die für den täglichen Umgang wichtig sind.

Es ist uns ein großes Anliegen, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sie individuell durch die gesamte Kitazeit während ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu unterstützen.

Ebenso wichtig, ist uns die Beobachterrolle. Aufgrund dieser Beobachtungen erkennen wir die Bedürfnisse und die Entwicklung des einzelnen Kindes. Wir können darauf reagieren und die pädagogischen Überlegungen dementsprechend ausrichten.

Alle Erzieherinnen besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Diese dienen der Erweiterung und Vertiefung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen. Im Anschluss einer jeden Fortbildung tauscht sich das Team über Inhalte und Umsetzungen der Fortbildung aus.

4. Rolle der Eltern

Das Kernstück einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist das persönliche Gespräch. Wir sind bestrebt unsere tägliche Arbeit den Eltern transparent zu machen und somit im ständigen Gespräch mit Ihnen zu sein.

Wir sehen die Eltern und uns als gleichberechtigter Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Ein respektvoller Umgang und gegenseitiges Vertrauen sind angestrebte Ziele zwischen jeder Familie und uns, den Kitafachkräften. – Haltungen, die sich auch auf das Kind positiv auswirken.

Die Kindertagesstätte Regenbogenland lebt davon, dass alle Erwachsenen -Eltern und päd. Fachkräfte- dazu beitragen, dass die Kinder die wichtige Zeit des Kindergartenalters so gut und schön wie möglich erleben können.

5. Anmeldungen und Aufnahmen

Kinder können von Geburt an in unserer Kita angemeldet werden und bekommen einen Platz auf der Interessensliste.

Interessierte Eltern äußern im Idealfall ihr Interesse zur Besichtigung der Einrichtung per Email. Vereinzelt rufen Eltern diesbezüglich auch an oder melden im Vorfeld ihr Kind über das Anmeldeportal Kitaplus an, von dem wir dann aus die Eltern kontaktieren. Sie werden dann von uns auf die Anmeldeliste für eine Besichtigung gesetzt.

An verschiedenen Nachmittagen im Jahr, findet für die interessierten Familien eine Besichtigung unserer Kindertagesstätte statt. Hier wird Ihnen die gesamte Einrichtung gezeigt und der Tagesablauf sowie das Konzept der Elterninitiative ansatzweise vorgestellt. Selbstverständlich werden auch Fragen seitens der Familien über die Kita beantwortet.

Zu Beginn eines jeden Kitajahres werden potentielle neue Familien zu einem kleinen Bewerbungsgespräch eingeladen. An den Gesprächen nehmen Vertreter aus dem Vorstand, dem Elternrat und die pädagogische Leitung teil. Die Platzvergabe verläuft demokratisch, jeder erhält eine Stimme.

Das reguläre Aufnahmedatum ist der 1. August eines jeden Jahres.

Folgende Aufnahmekriterien werden bei der Auswahl berücksichtigt:

- Geschwisterkinder
- Alter des Kindes bezüglich Gruppenstruktur
- Geschlecht
- Engagement und Interesse an unserer Einrichtung mitzuwirken
- Berufstätigkeit
- Wohnortnähe

6. Abläufe

6.1 Tagesablauf

Ein rhythmischer und in einen Rahmen eingebetteter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Wir legen Wert darauf, den Kindern die emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu geben, die in diesem Alter Voraussetzung dafür sind, dass Lern- und Anregungsinhalte aufgenommen werden können.

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 07.30 – 16.30 Uhr geöffnet.

Uhrzeit	Tagespunkt
7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit, Frühstückszeit
7.30 – 9.45 Uhr *	Je nach Wochentag: Freispielzeit, offene Angebote, altershomogene Gruppenzeit, Musikschule, Turnen
9.45 – 10.00 Uhr	Morgenkreis
10.00 – 12.00 Uhr	Gartenzeit
11.15 Uhr	Wickelzeit U3 Kinder
12.00 Uhr	Mittagessenszeit
12.45-14.30 Uhr	Ruhezeit
14.30 Uhr	Snackzeit
14.30 – 16.30 Uhr	Abholzeit, Freispielzeit, offene Angebote, Gartenzeit

*Bei Besonderheiten im Tagesablauf behalten wir uns Änderungen im Tagesprogramm vor

6.2 Eingewöhnung

Die Aufnahme in unsere Kindertagesstätte bedeutet für das Kind oft die erste Trennung von den Eltern/ Erziehungsberechtigten. Wir machen es uns zur Aufgabe diesen wichtigen Prozess einfühlsam zu begleiten.

Bereits vor Beginn der Eingewöhnungsphase findet ein Elterninformationsnachmittag statt indem der Ablauf einer Eingewöhnung mit den Eltern besprochen wird. So dass der Vorgang transparent und nachvollziehbar wird. Durch einen persönlichen Austausch über das Kind lernen die ErzieherInnen die Persönlichkeit und Charaktereigenschaften des Kindes kennen und können einfühlsamer auf dieses eingehen und Handlungen eher nachvollziehen.

Die Dauer der Eingewöhnung ist individuell und kann von uns nicht genau vorhergesagt werden.

Die Zeitangaben gelten als ungefähr, die sowohl nach oben als auch nach unten hin abweichen können.

Die Eingewöhnungsphase bei den 3-6 jährigen Kindern dauert in etwa 3 Wochen, bei dem unter drei- jährigen auch darüber hinaus bis zu ca. 6 Wochen. Abhängig ist dies vom jeweiligen Kind und dem Lösungsprozess seitens der Eltern. Bei den Ü3 Kindern die zuvor von Tageseltern betreut wurden, ist die Eingewöhnungsphase meist sehr schnell abgeschlossen.

Um den Kindern den Einstieg in unsere Kita zu erleichtern, werden Gewohnheiten und Rituale (Trinkflasche, Schnuller, Kuscheltier etc.) mitgebracht bzw. beibehalten.

Grundsätzlich gilt, das Kind zu verabschieden und pünktlich abzuholen. Dabei erweist es sich als hilfreich, ein immer wiederkehrendes Ritual einzuhalten. Der Kummer des Kindes muss ernst genommen werden. Versuchen Sie nicht, den Trennungsschmerz abzuadressieren (z.B. „Wenn du nicht weinst, gibt es heute Abend etwas Tolles“).

Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis angenommen hat.

1. Woche

In den ersten Tagen wird das U3- Kind von einem Elternteil für ca. 1 Stunde begleitet. Bei den Ü3 jährigen die noch keine Trennung seitens Eltern erfahren haben sind es ca. 2 Stunden. Die Erzieherin beobachtet zunächst das Kind und nimmt dann behutsam Kontakt auf. Dies geschieht während der Freispielzeit. Der genaue Zeitpunkt wird zuvor mit den Eltern besprochen und festgelegt.

Die Eltern suchen sich einen Platz in der Gruppe, von wo aus Sie Ihr Kind gut beobachten können. Verhalten Sie sich als teilnehmender Beobachter und drängen Sie Ihr Kind zu keinem bestimmten Verhalten. Seien Sie aufmerksam gegenüber dem Tun und Lassen Ihres Kindes.

Ihre Aufgabe ist es, eine sichere Basis zu bieten, von der aus Ihr Kind die neue Umgebung erkunden kann. Dieser Prozess sollte nicht durch Aktivitäten Ihrerseits in Richtung auf Ihr Kind hin oder durch andere Aktivitäten gestört werden. Sie werden in dieser Zeit immer wieder erleben, dass sich Ihr Kind per Blickkontakt vergewissert, ob es die ungeteilte Aufmerksamkeit von Ihnen hat. Ist das nicht der Fall, wird Ihr Kind ängstlich die Nähe zu Ihnen suchen.

Mitte 2. Woche

Das Kind wird stärker in den Gruppenalltag einbezogen, während der Elternteil jetzt für kurze Zeit die Gruppe verlässt, jedoch im Haus unmittelbar erreichbar ist. Die Verweildauer wird am individuellen Verhalten des Kindes Schritt für Schritt in halben oder ganzen Stundenschritten verlängert.

Wenn wir Sie darum bitten, sich für kurze Zeit zu verabschieden und den Raum zu verlassen, auch wenn Ihr Kind weint, erhalten wir wichtige Anhaltspunkte zum Stand der Eingewöhnung.

Jetzt können wir feststellen, inwieweit sich Ihr Kind von uns trösten und beruhigen lässt. Sollte Ihr Kind sich zeitnah nicht beruhigen lassen, werden wir Sie wieder zurückbitten und das weitere Vorgehen besprechen.

Schlussphase

Jetzt ist kein Elternteil mehr anwesend, aber jederzeit erreichbar. Das Kind wird mit dem strukturierten Tagesablauf vertrauter und erlangt dadurch Sicherheit und Orientierung. Die Verweildauer verlängert sich orientiert am Verhalten des Kindes.

Unterstützen Sie den Beziehungsaufbau Ihres Kindes zu uns Mitarbeiterinnen. Wie Sie mit uns kommunizieren, wird Ihr Kind registrieren und entsprechend darauf reagieren.

Sie als Eltern haben den größten Einfluss auf Ihr Kind. Wenn Sie den Zugang Ihres Kindes zu uns erleichtern, dann wird Ihr Kind eine Beziehung zu uns aufbauen.

6.3 Übergänge im Regelgruppenbereich oder auch Schule

Übergänge bezeichnen den Wechsel zwischen zwei Bereichen oder auch Bildungsinstitutionen - Zwischen Bekannten und Unbekannten.

Die Gestaltung dieser Übergänge ist relevant für das Gelingen. Die Beteiligten an diesem Prozess sind nicht nur die Kinder sondern ebenso die pädagogischen Fachkräfte, Eltern und Lehrkräfte.

Gruppenwechsel:

- im Vorfeld bereits gemeinsame Nachmittagsbetreuung
- im Vorfeld bereits gemeinsame Gartennutzung (Kennenlernen der Kinder und ErzieherInnen)
- Infonachmittag für die neuen Eltern (Austausch über Rituale, Vorlieben des Kindes Zuhause)
- Im Anschluss ca. ab Juni Hospitationsvormittage in der anderen Gruppe
- Infoaustausch zwischen den ErzieherInnen (Austausch über Rituale, Vorlieben des Kindes in Kita)

Schule:

- Thematisch bezogenen Vorschulgespräche
- Austausch mit Lehrkräften (Einverständnis der Eltern vorausgesetzt)
- Hospitationen von Lehrkräften möglich
- Unterrichtsbesuch mit Vorschulkindern in einer nahliegenden Schule
- Infoveranstaltung für Eltern

7. U3 Betreuung

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 7.30 -16.30 Uhr geöffnet. Die Kinder können morgens bis 9.00 Uhr gebracht werden. Sie werden in ihrer Gruppe von einer Bezugsmitarbeiterin empfangen. Sie haben die Möglichkeit bis 9.00 Uhr, ihr von zuhause mitgebrachtes Frühstück zu sich zu nehmen oder die Möglichkeit sich in der Gruppe zu orientieren, in der Freispielphase den Spielimpulsen nachzugehen und Spielpartner zu finden.

Ausgewählte Spielmaterialien für Kinder unter 3 stehen den Kindern frei zur Verfügung. Die besonderen Bedürfnisse von Kleinkindern (spielen auf dem Fußboden, Bewegungsanreize wie krabbeln, klettern, spielen und entdecken mit und von Alltagsgegenständen) werden berücksichtigt und gefördert.

Um 9.45 Uhr findet in der Regel der Morgenkreis statt. Hier werden Fingerspiele, Lieder, Geschichten oder Bewegungsspiele zu einer jeweiligen Thematik durchgeführt. Das jeweilige Thema wird entweder Situationsorientiert oder jahreszeitlich festgelegt und für einen längeren Zeitraum thematisiert.

Im Anschluss an den Morgenkreis gehen die Kinder meist nach draußen. Wir verfügen über ein großes weitläufiges Außengelände. Hecken und Sträucher bieten kleine Nischen und Rückzugsmöglichkeiten. Zwei Sandkästen laden zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ein. In einem befindet sich eine Wassermatschanlage zum Experimentieren mit Wasser. In dem anderen befindet sich ein U3 Klettergerät mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten und einer Rutsche. Fahrzeuge, Hügel und Treppen regen zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Wahrnehmungen an.

Um 12 Uhr essen die Kinder zu Mittag.

Im Anschluss findet die Ruhephase statt.

Im Zeitraum von 14.30 Uhr -16.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Angebote

Während der Freispielzeiten werden den Kindern in regelmäßigen Abständen kleine offene Einzelangebote aber auch Kleingruppenarbeiten angeboten. Diese können eine kreative, motorische oder auch musikalische Ausrichtung haben.

Hin und wieder unternehmen die Kinder gemeinsam mit den ErzieherInnen einen kleinen Spaziergang durch das nähere Umfeld der Kita.

Zähne putzen

Das Zähneputzen für die unter dreijährigen Kindern findet bei uns im vormittags Bereich statt. Zu dem Zeitpunkt sind die Kinder noch munter und lernen eher den Gebrauch der Zahnbürste kennen und was es heißt sich die Zähne zu putzen. Dabei kommt es nicht auf die richtige Putztechnik, sondern auf das Einüben einer Regelmäßigkeit an. Erst wenn sie motorisch in der Lage sind eine Putztechnik zu erlernen, wird diese trainiert. Nach dem Mittagessen sind die Kinder erfahrungsgemäß schon sehr müde oder gar eingeschlafen, sodass ein kurzes waschen zu dem Zeitpunkt genügen sollte.

Ruhephasen

Für die unter dreijährigen Kindern besteht jederzeit die Möglichkeit individuelle Ruhephasen einzulegen. Der Gruppenraum bietet hierfür Rückzugsmöglichkeiten aber auch der Schlafrum mit den fest zugeteilten Betten inkl. Kissen und Decke steht dafür zur Verfügung. Die Eltern können den Kindern aber auch Schlafsäcke, Kuscheltiere oder Kuscheldecken mitgeben, damit es sich vertrauter anfühlt.

Der Mittagsschlaf findet ab 12.45 Uhr bis 14.30 Uhr statt.

Eine ErzieherIn begleitet die Ruhezeit der Kinder.

Um 14.30 Uhr beginnen wir langsam mit dem Wecken der Kinder.

Wickel- und Toilettengang

Kinder welche eine Windel tragen, werden mindestens 1x täglich am Vormittag und Nachmittag gewickelt, sowie bei Bedarf. Im Wickelraum stehen für jedes Kind eine eigene Wickelunterlage, Windeln, Feuchttücher und Wechselkleidung bereit. Der Wickeltisch verfügt über einen Treppenaufstieg, so dass die Kinder diesen selbständig besteigen können und die ErzieherInnen rückschonend arbeiten.

Zu Beginn der Eingewöhnung übernehmen anfangs noch die Eltern das Wickeln und die ErzieherIn begleitet die Situation. Nach und nach übernimmt die ErzieherIn das Wickeln.

Bei der Sauberkeitserziehung unterstützen wir ErzieherInnen die Eltern nach Absprache. Während des Wickelns wird dem Kind der Toilettengang angeboten.

Alle ErzieherInnen in dieser Gruppe haben die U3 Fachkraft-Fortbildung erfolgreich besucht und bilden sich stetig durch weitere U3 Fortbildung fort.

8. Über Mittag-Betreuung

Unsere Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Kindertagesbetreuung. Umso wichtiger ist es für uns, den uns anvertrauten Kindern eine gesunde und ausgewogene warme Mahlzeit mittags anbieten zu können. Schließlich ist das die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung.

Zwei Köchinnen sorgen im Wechsel für die Mittagsmahlzeiten. Eine Mahlzeit besteht bei uns aus einer Vor-, Haupt- und Nachspeise. Lebensmittelunverträglichkeiten oder auch Ernährungseinstellungen werden ernst genommen und weitestgehend von den Köchinnen umgesetzt.

Ein wöchentlicher Essensplan hängt vor der Küche aus und gibt den Familien einen Überblick. Die Kinder haben die Möglichkeit an der Gestaltung der Speisepläne mitzuwirken. Einmal die Woche gibt es einen Fleisch-, Fisch und Suppen/Eintopftag (Bioqualität).

In unserer Einrichtung nehmen wir um 12.00 Uhr das Mittagessen ein. Die Kinder sitzen in Kleingruppen (4-5 Kinder) an kindgerechten Mobiliar beisammen und werden von einer ErzieherIn am Tisch begleitet. Die Gestaltung der Mahlzeiten ist ein kulturelles und soziales Ereignis mit eingespielten Ritualen und intensiven Tischgesprächen (Gemeinsamer Beginn/ Ende – Tischspruch).

Alles kann probiert werden, nichts muss. Die Kinder haben altersgemäß die Möglichkeit das Essen selbst zu portionieren und somit ihre Sinneswahrnehmung zu stärken. Wie groß ist mein Hunger? Bin ich satt? Kenn ich das?

Nach der Zahnpflege legen wir in der gesamten Einrichtung Wert auf eine kurze Ruhephase für alle Kinder. Die U3 Kinder haben die Möglichkeit in einem dafür vorgesehenen Schlafrum in ihren persönlich zugeteilten Betten ca. 1,5 Std. zu schlafen.

Die Ü3 Kinder ruhen sich in Kleingruppen auf unterschiedlicher Weise für ca. 30-60 Min. aus. Den Kindern stehen dafür Matten und Kuscheldecken zu Verfügung. Hier werden beispielsweise Geschichten vorgelesen, Entspannungsreisen durchgeführt oder Bilderbücher betrachtet. Selbstverständlich ist ein Rückzug oder eine längere Ruhezeit jederzeit den

Kindern gestattet. Im Anschluss ist ein ruhiges Freispiel (Rücksichtnahme der Schlafkinder) bis zum Ende der Ruhezeit möglich. Um 14.30 Uhr wird der Nachmittagssnack von den Erzieherinnen vorbereitet.

9. Altershomogene Gruppenzeit / das letzte Kindergartenjahr

Einmal in der Woche gibt es in der 3-6 jährigen Gruppe die altershomogene Gruppenzeit. Kinder im selben Alter beschäftigen sich gemeinsam mit einem für sie gerade interessanten Thema. Teils entstehen dort auch schöne Projekte über eine längere Zeit hinaus.

Das Thema Feuerwehr fasziniert 3 jährige Kinder ebenso wie 6-jährige Kinder jedoch mit einem anderen Themenschwerpunkt.

Die altershomogene Gruppenzeit ist zeitgleich die Vorschulzeit der bald schulpflichtigen Kinder. Die Angebote für die schulpflichtig werdenden Kinder orientieren sich spielerisch an den Kriterien, die die schulnahen Fähigkeiten beschreiben z. B. Ausdauer, Konzentration, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Motorik und Wahrnehmung.

Zu den Angeboten gehören u.a.:

- Weben und Sticken, zwei Handarbeitstechniken, die Ausdauer und Handgeschicklichkeit fördern und fordern
- Das Formenzeichnen, als Vorbereitung zum Schreiben lernen, denn aus Zeichen werden Buchstaben
- Die Zahlengeschichten, ein Einstieg in die mathematische Bildung
- Kleine wissenschaftliche Experimente zum Forschen und Entdecken
- Mandalas für die Förderung von Konzentration und Entspannung
- Eine Weltreise – unterwegs mit „Niora“, um Menschen, Länder und Kulturen zu entdecken und dabei zu erfahren, dass jeder etwas Fabelhaftes leisten kann.
- Ein Bewegungsangebot zur Förderung der Körperkoordination – durch „Ringeln und Raufen“ zum rücksichtsvollen Umgang mit sich und anderen.
- Feuerwehrprojekt
- Präventionsprojekt „Vertrau deinem Gefühl- sag NEIN!“

Die Ausbildung von Schul- und Berufspraktikanten fördern wir in unserer Einrichtung. Dabei erhalten sie die Möglichkeit, im direkten Umgang mit den Kindern selbständig zu arbeiten und so einen Einblick in das Berufsfeld der ErzieherIn zu erhalten. Zur Unterstützung und Begleitung stehen den Praktikanten feste Praxisanleiter zur Verfügung.

10. Bildungsbereiche NRW

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ministerien entstanden 2011 die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren“. Diese bilden die Basis jeglicher pädagogischer Arbeit in NRW und sind zehn verschiedenen Bildungsbereichen zugeordnet.

Diese Bildungsbereiche sind nicht separat zu betrachten, so wird z.B. die Sprache nicht nur in Gesprächen gefördert sondern auch beim Rollenspiel oder gemeinsamen Musizieren.

Dennoch ermöglicht die Aufteilung eine bessere Strukturierung und Planung von Fördermöglichkeiten, die man sich bei der Arbeit am Kind zu Nutze machen kann. Unsere Interpretation der 10 Bildungsbereiche folgt im Anschluss und gibt einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

10.1 Bewegung

Einmal in der Woche findet ein festes Turnangebot für die Kinder statt. Hierfür nutzen wir unseren großen Mehrzweckraum der Einrichtung. Montags gehen unsere U3 Kinder turnen, freitags die Ü3 Kinder.

Im Mehrzweckraum können die Kinder ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Es werden dort vielfältige Bewegungslandschaften aufgebaut oder Bewegungsspiele angeleitet. Verschiedenste Turnmaterialien und eine Balkenanlage mit Kletternetzen, Schaukelementen etc. sind vor Ort.

Außerhalb der angeleiteten Turnstunde haben die Ü3 Kinder nach Absprache mit den ErzieherInnen die Möglichkeit den Mehrzweckraum eigenständig zu nutzen.

Unser Außengelände bietet weiteren Raum für Entdeckungen, Erfahrungen mit der Natur und ebenfalls vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Das weitläufige Außengelände regt mit seinen Hügeln, Treppen, Kletterbäumen und Klettergeräten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Wahrnehmungen an. Den Kindern stehen ebenso Fahrgeräte (Dreiräder, Fahrräder, Roller und Schubkarren) zur Verfügung.

Das äußere Umfeld der Kita bietet weiteren Raum für Bewegung. Zahlreiche Spielplätze außerhalb, naheliegende Waldgebiete und Ausflugsziele werden regelmäßig von unseren Kindern und ErzieherInnen aufgesucht.

Die Bewegungseinheiten sind von enormer Bedeutung für die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik sowie der eigenen Körperwahrnehmung (Gleichgewicht, Konzentration, Ausdauer, Reaktion).

10.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist wohl die wichtigste Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind.

Unsere Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in unserer Kindertagesbetreuung. Umso wichtiger ist es für uns, den uns anvertrauten Kindern eine, gesunde und ausgewogene, abwechslungsreiche warme Mahlzeit mittags anbieten zu können. Zwei Köchinnen kochen frisch im Wechsel die Mahlzeiten. Süßigkeiten sind eher die Ausnahme.

Bei der Erstellung der Speisepläne werden Essenswünsche der Kinder berücksichtigt und neue Gerichte gerne ausprobiert.

Die Kinder dürfen sich das Essen selbst auffüllen und lernen so mit der Zeit, Hunger von Appetit zu unterscheiden und selbständig abzuschätzen, was und wieviel ihr Körper benötigt. Alles kann probiert werden, nichts muss.

Die ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, in dem wir ihnen die Regeln der Hygiene vermitteln wie Hände waschen, Zähne putzen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung anziehen etc..

Des Weiteren kooperieren wir mit dem Arbeitskreis der Zahngesundheit. Einmal im Jahr besucht uns dieser, kontrolliert die Zähne der Kinder und leitet die Kinder ebenfalls dazu an, ordnungsgemäß die Zähne zu putzen. Die Eltern erhalten im Anschluss einen kurzen schriftlichen Bericht.

10.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprachbildung ist grundlegend in den Kitaalltag integriert und wird zum einen fast nebenher vollzogen, zum anderen jedoch auch zielgerichtet durch konkrete Angebote wie Lieder, Reime und Fingerspiele.

Der Spracherwerb ist kein separierter Vorgang, er ist eng mit den anderen Bildungsbereichen verknüpft. Kinder begleiten Handlungen sprachlich und auch im gemeinsamen Spiel ist die Sprache ein wichtiges Element.

Sowohl in der Großgruppe, als auch in der Kleingruppe bieten sich zahlreiche Sprechanlässe. Bilderbuchbetrachtungen können hier ebenso Anlass zu Gesprächen bieten wie Spiele der Kinder oder auch einzelne Äußerungen, die wir aufgreifen und mit den Kindern weiterführen.

Die Kinder lernen Erlebnisse, Wünsche und Ängste zu verbalisieren und in einen Dialog miteinander zu treten. Gemeinsam entwickeln wir mit den Kindern Gesprächsregeln und achten im Alltag darauf, dass sich die Kinder gegenseitig zuhören und aussprechen lassen, sodass sie die Kommunikationsregeln verinnerlichen.

Zusätzlich zur Sprache entdecken die Kinder irgendwann auch die Schrift als Medium, gesprochenes Festzuhalten, sich mitzuteilen oder auszutauschen. Die kindliche Neugierde an Büchern, Texten, Schreiben und Schrift wird von uns spielerisch und altersgemäß aufgegriffen.

10.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder erleben sich im Kitaalltag sowohl als autonome Individuen, als auch als Teil einer sozialen Gemeinschaft. Die Förderung der sozialen Kompetenz der Kinder ist somit ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und eng mit den anderen Kompetenzbereichen verknüpft.

Während des Morgenkreises haben die Kinder die Möglichkeit wünsche und Kritik zu äußern, von Erlebnissen zu berichten und für ihre Bedürfnisse einzustehen. Ebenfalls werden hier gemeinsam Regeln des Zusammenlebens er-, oder auch überarbeitet.

Die Kompromissbereitschaft der Kinder wird gefördert, indem wir uns stets bemühen gemeinsam mit den Kindern einen Alltag zu schaffen in dem möglichst viele Wünsche berücksichtigt werden. Uns ist wichtig, dass die Kinder Verantwortung übernehmen und zu handlungs- und kritikfähigen Menschen heranwachsen, indem wir sie schon früh mit demokratischen Strukturen vertraut machen.

10.5 Musisch-ästhetische Bildung

Musisch-ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Ästhetik ist die Wissenschaft vom sinnlich Wahrnehmbaren und spielt somit in allen Bereichen eine Rolle. Kinder entwickeln sich durch die aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Sie lernen mit allen Sinnen. Nicht das Ergebnis, sondern der Prozess steht im Vordergrund.

Wichtig ist hierbei, dass die Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse und Fähigkeiten frei gestalten und experimentieren können. Singen von Liedern gehört ebenso dazu wie das Experimentieren mit Farben und vielfältigen Materialien.

Einmal die Woche kommt für die 3-6 jährigen Kinder eine Musikschullehrerin von der Musikschule Bochum zu uns ins Haus. Sie musiziert gemeinsam mit den Kindern und einer Erzieherin, bringt ihnen die Instrumente nahe und regt zu Tanz und Rhythmik an. Das Angebot ist für unsere Eltern kostenpflichtig.

Mit folgenden Angeboten unterstützen wir die musisch-ästhetische Bildung der Kinder:

- Freies Spiel
- Tanz und Rhythmik
- Umgang mit Musikinstrumenten
- Singen von Liedern in Morgenkreisen etc.
- Schulung des Gehörsinnes
- Reichhaltiges Materialangebot (Ton, Knete, Kleister, etc.)
- Umgang mit unterschiedlichen Farben(Arcyl-, Aquarell-, Wasser-, Fingerfarbe)
- Basteln mit Naturmaterialien
- Kreative Ausdrucksformen zulassen

10.6 Religion und Ethik

Wenn Kinder die Welt erforschen, stellen sie Fragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und dem Wert des Lebens. Sie möchten sämtliche Sinnzusammenhänge erfassen sind offen und neugierig der Welt gegenüber. Das Umfeld eines jeden Kindes wird in der einen oder anderen Weise geprägt von Lebensereignissen (Leben+Tod), religiösen Themen, Ritualen, Festen und Traditionen. Unsere Gesellschaft ist zunehmend Multireligiös.

Da wir keine religiöse Einrichtung sind, steht die religiöse Bildung bei uns nicht im Vordergrund. Jedoch begegnen unsere Kitakinder im Alltag vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen. Dazu gehören Gebäude, Formen des gelebten Glaubens, religiöse Feste, Lieder und Gebete. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden bei uns in der Tageseinrichtung Regenbogenland von klein auf gelebt. Philosophische und

religiöse Fragen werden von uns Fachkräften einfühlsam mit den Kindern bearbeitet und ergründet. Ebenso finden Projekte statt in den andere Länder, Kulturen und Religionen kennengelernt werden.

10.7 Mathematische Bildung

Mathematik zieht sich von Beginn an durch das Leben und den Alltag von Kindern. Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil der kognitiven Entwicklung von Kindern. Mit Zahlen und Zählen, Vergleichen und Messen erschließen sie sich ihre Lebenswelt und lernen jeden Tag dazu. Kinder haben von sich aus großes Interesse und Freude an Mathematik und den verschiedenen mathematischen Themen.

Mit folgenden offenen Angeboten unterstützen wir die mathematische Bildung der Kinder:

- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und Umfeld der Kinder (Zählen der anwesenden Kinder, Alter, Hausnummer, Geschwisteranzahl, Telefonnummer)
- Einfache Muster zu entdecken, zu beschreiben und Regelmäßigkeiten fortzusetzen oder selbst herzustellen - Kennenlernen der geometrischen Formen
- Ein Zahlen-, Mengenverständnis zu entwickeln (Tisch eindecken, Zutaten wiegen, Bauwerke und Dinge ausmessen)
- Raum-Lage Beziehungen zu erfahren (oben, unten, rechts, links)
- Angebote von Zahlenspielen und Zahlengeschichten

10.8 Naturwissenschaftliche – technische Bildung

Die Erforschung der Natur, ihrer Zusammenhänge und Mechanismen beschäftigen die Menschen schon lange. Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie wollen Zusammenhänge verstehen, begreifen, Dinge auseinandernehmen und mit allen Sinnen wahrnehmen.

Durch verschiedenste naturwissenschaftliche Experimente entdecken und erforschen wir gemeinsam mit den Kindern Alltagsphänomene.

Hierbei ist es uns wichtig den Kindern keine Vorwegnahme von Lösungswegen, sondern ein gemeinsames Auseinandersetzen mit Problemstellungen und Forschen nach einer Lösung vorzuleben. Wir ermöglichen ihnen das genaue Erforschen von Dingen ebenfalls durch ausgiebige Freispielphasen. Hier können die Kinder mit verschiedensten Materialien, Gegenständen, spielen und diese genauestens untersuchen.

10.9 Ökologische Bildung

Ziel der ökologischen Bildung ist es den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahe zu bringen. In der Beziehung mit diesen werden alle Sinne und Emotionen angesprochen und erlebt.

Ob es regnet oder schneit wir gehen immer raus.

Die unterschiedlichen Wetterlagen bieten immer wieder neue Gegebenheiten und regen die sinnliche Wahrnehmung der Kinder stetig an. (Trockene Erde, Matsche etc.)

Sie lernen den Rhythmus der Jahreszeiten, Wetterphänomene und Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt kennen.

Mit Hilfe von Lupen werden Kleinstlebewesen oder Baumrinden genauer betrachtet.

Wir verfügen über ein großes weitläufiges Außengelände. Hecken und Sträucher bieten kleine Nischen und Rückzugsmöglichkeiten. Zwei Sandkästen laden zu unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ein. In einem befindet sich eine Wassermatschanlage zum Experimentieren mit Wasser. In dem anderen befindet sich ein U3 Klettergerät mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten und einer Rutsche. Fahrzeuge, Hügel, Treppen und Kletterbäume regen zu unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Wahrnehmungen an.

Mit folgenden weiteren Angeboten möchten wir das ökologische Bewusstsein der Kinder stärken:

- Spaziergänge und Waldbesuche
- Altersentsprechende Sachbücher
- Anpflanzung von Kräutern und Gemüse
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Liebe und Respekt zur Natur vermitteln
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

10.10 Medien

Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit. In einer durch Medien geprägten Zeit ist es besonders wichtig, den richtigen Umgang und die Vielfalt der zugänglichen Medien kennenzulernen und diese gemeinsam zu reflektieren. Zu Medien zählen hier die neuen Medien, wie Internet, Computer und Smartphone sowie die traditionellen Bücher (Bücher, Zeitung und CD).

In unserer Einrichtung werden die Kinder zum Betrachten von Bilderbüchern angeregt indem wir diese ansprechend anbieten, regelmäßig austauschen und mit Situationsorientierten Themen versorgen. Hierzu nehmen wir wiederkehrend das Angebot der nahegelegenen Stadtbücherei wahr und lassen uns abwechslungsreiche Bücherkisten etc. zusammenstellen.

Um die Entwicklung der Kinder festzuhalten und zu dokumentieren ist der regelmäßige Einsatz von einer Fotokamera unumgänglich und für unsere Kinder selbstverständlich. Die Fotos sind im Anschluss durch einen Aushang oder dem Eintrag im jeweiligen Portfoliobuch für die Kinder und Eltern ersichtlich.

Beim Erkunden von unserem Alltag/Umfeld dürfen unsere Sachbücher zur Erläuterung der Dinge selbstverständlich nicht fehlen.

Ebenso kann es zum Einsatz von Hörspielen und Musik kommen, die zwischendurch zur Begleitung von Turn- und Tanzangeboten sowie der Ruhezeit genutzt werden.

11. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die frühkindliche Entwicklung wird nach Renate Zimmer (2010) als ein Prozess verstanden: „der geprägt ist durch die aktive sinnliche Aneignung der Welt, die eingebettet ist in soziale Interaktion des Kindes mit seiner Umwelt. Grundlage sozialer Interaktion ist die Fähigkeit des Kindes, Beziehungen zu anderen aufzunehmen und sich mit Ihnen zu verständigen. Dies geschieht vom ersten Lebenstag an über verbale aber auch non-verbale Ausdrucksmittel, durch Gestik und Mimik, durch die Körpersprache.“

Alltagsintegrierte Sprachbildung wird in „Basik“ (Sprachentwicklungsbogen) als ein durchgängiges Prinzip verstanden, welches sich durch den pädagogischen Alltag zieht und alle Kinder der Gruppe erreicht. Bei der alltagsintegrierten Sprachbildung handelt es sich nicht um ein Konzept mit vorgegebenen Materialien oder Zeiten. Vielmehr sollten im pädagogischen Alltag möglichst viele Sprechanlässe genutzt und geschaffen werden.

Einmal im Jahr dokumentieren die ErzieherInnen nach dem Beobachtungsfragebogen die Sprachentwicklung des Kindes und werten diese im Anschluss aus. Wir nutzen die Elternsprechtage für eine kurze Erklärung und Rückmeldung der Basikbogen-Auswertungen. Wir sind selbstverständlich mit den Eltern auch im Hinblick auf eventuelle weitere Behandlungs- und Therapieangebote im Gespräch. Die Kooperation mit oder Vermittlung von Fachärzten oder Logopäden ist für uns selbstverständlich.

Ob beim gemeinsamen Essen im Gruppenraum, beim Rollenspiel in der Puppenecke, bei der Bilderbuchbetrachtung, Singspiele, Reime und Lieder entstehen zahlreiche Möglichkeiten zur Sprachbildung.

Die ErzieherInnen nehmen dabei die wichtige Rolle des Sprachvorbild ein und stellen eine sprachanregende Umwelt bereit.

Alle Erzieherinnen in unserer Einrichtung haben eine Alltagsintegrierte Sprachbildungsfortbildung besucht.

12. Bildungsdokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir auf die Ressourcen der Kinder und schenken ihren Entwicklungsschritten Beachtung. Jedes Kind wird von uns in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und unterstützt.

Wir führen zweierlei Bildungsdokumentationen in unserer Einrichtung durch.

Zum einen arbeiten wir mit den Portfolio-Büchern. Diese werden individuell mit Foto's, Zeichnung, Erzählungen vom Kind etc. und Dokumentationen über die Entwicklungsschritte eines jeden Kindes geführt. Ebenso werden durchgeführte Projekte und Angebote mit Fotos und Bildern der Kinder aufgeführt. Diese Dokumentation ermöglicht dem Kind und deren Familie eine Teilhabe an dem Geschehen in der Kita.

Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio-Buch, das mit ihm zusammen wächst und sich über die Kita Zeit entwickelt. Das Portfolio-Buch steht dem Kind jederzeit zur Verfügung und vermittelt jedem einzelnen Kind, dass es willkommen ist und wertgeschätzt wird. Das Kind

gestaltet das Portfolio mit, es darf selbst einkleben, beschreiben und diktieren. Hierdurch fördern wir das Selbstvertrauen des Kindes und vermitteln ihm ein Gefühl für seine Stärken und Fähigkeiten.

Des Weiteren dokumentieren wir 1x jährlich die Entwicklung des Kindes mit dem Entwicklungsbogen, der Entwicklungsschnecke nach Kornelia Schlaaf-Kirschner. Bei der Entwicklungsschnecke handelt es sich um ein visualisiertes Verfahren bei dem die Entwicklung des Kindes gut erkennbar ist, nicht nur für Pädagogen, sondern auch für die Eltern. Das gilt auch für die Familien, mit denen sprachliche Verständigung nur bedingt möglich ist.

Der Beobachtungsbogen gibt in den verschiedenen Entwicklungsbereichen Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes. Zeigt aber auch welchen Bedarf das Kind hat und fordert zum pädagogischen Handeln auf.

In den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen erfahren die Eltern durch die Entwicklungsschnecke, den Basikbogen und das Portfolio-Buch was ihr Kind schon alles kann aber auch, wo es noch besondere Unterstützung benötigt. Die Kooperation mit oder Vermittlung von Fachärzten, Logopäden und Beratungsstellen ist für uns selbstverständlich.

13. Elternmitarbeit

Ein unerlässlicher Bestandteil der Kita Regenbogenland ist die Mitarbeit der Eltern.

Zum einen müssen für einen ordnungsgemäßen Ablauf die Gremien klar besetzt sein zum anderen findet aber auch alle 14 Tage ein Elterndienst in unserer Einrichtung statt. Er ist samstags ab 10 Uhr und für ca. 4 Stunden angesetzt. Ein Elterndienst besteht aus ca. 3-4 Familien. Zum Elterndienst wird jeweils 1 Person aus jeder Familie erwartet. Die Kita informiert den Elterndienst zuvor über den Inhalt des Dienstes. Zum einen handelt es sich um Reinigungsarbeiten zum anderen aber auch um hausmeisterliche Tätigkeiten u.a. Gartenpflege, Möbel aufstellen, Instandhaltung von Spielsachen, Fahrzeugen etc..

Der Vorstand ist von den Elterndiensten befreit.

Eine Familie kümmert sich um den Einkauf von Hygiene- und Reinigungsartikel für die Kita, eine andere Familie übernimmt die Koordination der Elterndienste und erstellt die Listen/Aushänge. Diese zwei Familien sind ebenfalls von den Elterndiensten am Samstag ausgenommen.

Einmal im Jahr gibt es eine Mitgliederversammlung, einen gemeinsamen Elternabend mit pädagogischem Personal und einen Elternabend zu einem bestimmten pädagogischen Thema.

Des Weiteren gibt es einmal jährlich einen Garten- sowie Putztag zu dem sich jede Familie für einen einträgt.

Falls unsere Köchinnen Urlaubs- oder krankheitsbedingt ausfallen, übernimmt das Bio-Catering Rebional die Verpflegung. Fällt unsere Reinigungskraft aus, übernehmen zwei Elternteile das Putzen nach der Kitabetreuung. Die Putzvertretung geschieht reihum und kann einer aushängenden Liste entnommen werden.

Alle Familien beteiligen sich an den Vorbereitungen und der Gestaltung von Festen und besonderen Anlässen.

Die Terminplanungen werden den Eltern 1 Jahr zuvor mitgeteilt, sodass Schließungen aber auch Feste lange im Voraus einzuplanen sind. Unsere Einrichtung schließt in den Sommerferien für 2 Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr. Hinzu kommen 2-3 pädagogische Schließtage an denen die Einrichtung für die Kinder geschlossen ist. Die Schließzeiten werden in Rücksprache mit dem Vorstand festgelegt.

14. Partizipation

„Partizipation heißt, Entscheidungen die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder)

Das Regenbogenland-Team nimmt den Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag mit Liebe und Kompetenz wahr. Es arbeitet daran, dass die Tagesstätte ein offener und einladender Bereich mit einer guten Atmosphäre ist, so dass alle – sowohl Kinder wie auch Erwachsene – sich angenommen fühlen und Interesse und Anteil daran entwickeln können, was im Regenbogenland geschieht.

Gerade unsere Kinder sollen an wesentlichen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Sie sind von Geburt an in der Lage ihr Befinden und ihre Bedürfnisse zu äußern. Mit zunehmenden Alter lernen sie, diese auch verbal zu vertreten und ihren Alltag selbständig zu gestalten.

Es geht nicht darum Kinder alles machen zu lassen, sondern ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und zu respektieren. Sie sollen sich als Mitgestalter erleben, in dem sie in die Prozesse miteingespant werden. Berücksichtigt werden muss, dass Partizipation da aufhört, wo das Kind überfordert oder gar gefährdet ist (Gesundheit- und Sicherheitsbetreffend). Somit gibt es auch klare Regeln die nicht diskutiert werden.

Es bieten sich unzählige Gelegenheiten im täglichen Miteinander wo wir Grundsteine legen können, die es den Kindern ermöglichen zu lernen, dass sie eine Stimme als Mitgestalter haben.

Wir nutzen schwerpunktmäßig unsere Morgenkreise dafür. Diese bieten Raum Sachverhalte, eine Erwartung, eine Befindlichkeit oder Beschwerde zeitnah aufzugreifen und zu besprechen.

Wir ermutigen die Kinder eigene Wege zu finden, unterstützen sie, sich gegenseitig zu helfen und suchen mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen.

Ebenso wird bei uns Partizipation bei der Mitgestaltung am Essensplan und bei der Auswahl von Liedern und Spielen in Gruppenkreisen und Angeboten gelebt. Die Kinder können sich Vorlesegeschichten für die Mittagszeit aussuchen und haben die Möglichkeit sich bei Festen mit einzubringen. Auch den jüngsten Kindern unserer Einrichtung ist dieses Recht vorbehalten.

Unsere Rolle ist die der Lern-Begleiterin, die Partizipation möglich machen, nicht die der „Bestimmerin“. Wir sorgen für eine gute Atmosphäre und achten auf einen gleichberechtigten Umgang miteinander. In Dienstbesprechungen werden Anliegen der Kinder ebenso besprochen und auf ihre Umsetzung hin überprüft.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind geschätzt und gehört wird. Durch diese Wertschätzung und Akzeptanz der Bedürfnisse erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit, das stärkt ihr Selbstbewusstsein. Es fördert die Kommunikationsfähigkeit und trägt zur Problemlösekompetenz bei.

Auch die Nonverbale Kommunikation spielt in Hinblick auf Partizipation eine wesentliche Rolle. Kinder die aufgrund vom Alter oder Sprache nicht in der Lage sind ihre Bedürfnisse klar zu äußern, benötigen einen aufmerksamen Erzieher der die Gestik und Mimik des Kindes erfasst und dadurch Interessen und Bekundungen wahrnimmt und aufgreift. Ebenso können auch Eltern ein wichtiger Vermittler zwischen den Erzieherinnen und Kind sein. Indem sie ihrem Kind den Rücken stärken und vielleicht anfangs gemeinsam mit ihm Kind die Bedürfnisse gegenüber der Erzieherin vortragen.

15. Beschwerdeverfahren

Aufgrund der guten zwischenmenschlichen Atmosphäre zwischen ErzieherInnen, Eltern und Kindern, haben diese jederzeit die Möglichkeit ihre Anregungen und Beschwerden vorzubringen.

Wir stehen den Sorgen, Beschwerden, Wünschen und Anregungen offen gegenüber und nehmen diese Ernst. Wir sehen diese als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Die Bearbeitung erfolgt möglichst zeitnah, transparent und verlässlich.

Die Eltern haben folgende Möglichkeiten zur Vermittlung ihrer Anliegen:

- im täglichen Tür- und Angelgesprächen
- Termin mit dem Gruppenpersonal
- Termin mit der pädagogischen Leitung
- Termin mit dem Vorstand
- hinzuziehen des Elternbeirats
- Anliegen schriftlich per Mail formulieren

Die MitarbeiterInnen haben folgende:

- täglicher Austausch mit den Kolleginnen
- wöchentliche Gruppenteamsitzungen
- monatliche Gesamteamsitzung
- Termin mit den Kolleginnen
- Termin mit den Eltern
- Termin mit der pädagogischen Leitung
- Termin mit dem Vorstand

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über die verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Können sich ältere Kinder schon gut über die Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den ErzieherInnen sensibel aus dem Verhalten wahrgenommen werden.

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten:

- im täglichen Morgen- und Mittagskreis
- bei den Erzieherinnen
- bei ihren Freunden
- bei den Eltern
- bei den Küchenpersonal
- bei der pädagogischen Leitung

Die Förderung einer Beschwerdekultur gibt, Kindern, Mitarbeitern und Eltern die Möglichkeit, sich aktiv am „gesellschaftlichen“ Zusammenleben in der Kindertagesstätte zu beteiligen. Sie erfahren so, dass ihre Kompetenzen und Meinungen gefragt sind und ihre Äußerungen Wirkung zeigen.

16. Inklusion

Inklusion beschreibt die Gleichwertigkeit eines Individuums, ohne dass dabei „Normalität“ vorausgesetzt wird.

In der Kindertagesstätte Regenbogenland sind ALLE Kinder und ihre Familien herzlich Willkommen, ganz unabhängig vom Entwicklungsstand, Herkunft, Religion, Alter, Erstsprache, Sexualität oder Förderbedarf.

Wir bieten die Rahmenbedingungen dafür, dass alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte Inklusion als selbstverständliches Miteinander ansehen und eventuelle Barrieren und Vorurteile im Miteinander abbauen.

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum betrachtet, welches mit all seinen Stärken, Schwächen und Bedürfnissen gesehen und angenommen wird.

Eingebettet in unseren Tagesablauf hat es jederzeit die Möglichkeit mit seinem individuellen Lerntempo und Fähigkeiten an allen stattfindenden Aktivitäten teilzunehmen.

Das Team sieht es als seine Aufgabe, das Kind hierbei zu beobachten, zu begleiten und ggfls. zu unterstützen. Hierbei besteht die Bereitschaft, die vorhandenen Strukturen den Bedürfnissen des Kindes anzupassen, dieses stetig zu reflektieren und sich untereinander regelmäßig auszutauschen. Als Teammitglieder betrachten wir auch die Köchinnen, die sich mit Allergien, Unverträglichkeiten, Altersstrukturen und anderen Anforderungen auseinandersetzen. Themenbezogene Fort- und Weiterbildungen sind für alle Mitarbeiter selbstverständlich.

Den Eltern/Erziehungsberechtigten wird in unserer Elterninitiative Raum gegeben im stetigen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften zu sein und gemeinsam im Hinblick auf die ganzheitliche Entwicklung ihres Kindes aktiv mitzuwirken.

Eine weitere wichtige Voraussetzung für den Lernerfolg des Kindes ist die Vernetzung mit eventuellen externen Fachkräften/Therapeuten. Um eine enge Zusammenarbeit sicherzustellen und das Kind in seiner gewohnten Umgebung zu belassen, stellen wir Räumlichkeiten unserer Einrichtung für therapeutische Anwendungen zur Verfügung.

17. Kinderrechte

Durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz ist dem Kind ein Recht auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zugesichert.

Die Kinderrechtskonvention der UN fasst zehn Grundrechte der Kinder zusammen.

Unter anderen das Recht auf Bildung, das Recht auf Freizeit, Spiel und Ruhe und das Recht der Beteiligung /Meinungsäußerung.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.kinderrechte.de

18. Sicherung des Kindeswohls und Schutz vor Gewalt

Der Schutz von Kindern gehört zu den besonders wichtigen Aufgaben pädagogischer Fachkräfte und ist gesetzlich verankert.

Kinder haben das Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen unabhängig von der Herkunft, der Religion und dem Gesundheitszustand.

18.1 § 8a SGB VIII (Kindeswohl im häuslichen Kontext)

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder, das körperliche, geistige und seelische Wohl haben bei uns einen enorm hohen Stellenwert.

Zum einen verpflichten sich die Vertragsstaaten, in den UN-Kinderrechtskonventionen Artikel 19, Schutzmaßnahmen zugunsten von Kindern zu treffen, die sich in Obhut ihrer Sorgeberechtigten befinden.

Zum anderen sind wir als Einrichtung nach §8a Strafgesetzbuch (StGB) VIII verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder bei einer Gefährdung des Kindeswohls zu schützen.

Unserer Einrichtung steht hierfür ein Leitfaden und Handlungskonzept des Bochumer Kinderschutzmodells zur Verfügung, welches spezielle Aufgaben und zeitlich aufeinanderfolgende Abläufe formuliert. Die notwendigen Ablauf- und Bearbeitungsprozesse sind allen Mitarbeitern bekannt und werden regelmäßig in Dienstbesprechungen aufgefrischt. Der Leitfaden sieht nach Auswertung der Gefährdungseinschätzung das mögliche Hinzuziehen externer Dienste wie z.B.: der InsoFa oder dem sozialen Dienst vor.

Unsere Einrichtung stellt den Kindertagesstätten des paritätischen Wohlfahrtsverbands seit Jahren eine nach § 8a SGB VIII, InsoFa (insoweit erfahrende Fachkraft) zur Seite. Diese wird regelmäßig zum Thema Kinderschutz fortgebildet und steht den Kolleginnen beratend und unterstützend zur Seite. Bei einem akuten Gefährdungsfall in unserer Einrichtung wird eine externe InsoFa hinzugezogen um Neutralität gewährleisten zu können.

Ebenso haben alle Mitarbeiterinnen dem Träger ein erweitertes Führungszeugnis vor Vertragsbeginn vorzulegen, welches alle 5 Jahre erneuert werden muss.

Unsere Praktikanten unterzeichnen vor Dienstantritt ebenfalls einen verbindlichen Verhaltenskodex.

18.2 § 47 SGB VIII (Kindeswohl innerhalb der Einrichtung)

Der § 47 SGB VIII bezieht sich auf das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung. Hierbei sind Ereignisse und Entwicklungen gemeint, die das Kindeswohl innerhalb der Einrichtung gefährden könnten. Der Träger hat eine hohe Verantwortung und klärt alle Mitarbeiter über dessen Pflicht zur Meldung und sofortigem Handeln auf.

Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl von Kindern innerhalb der Einrichtung beeinträchtigen, sind unverzüglich nach § 47 SGB VIII dem LWL-Landesjugendamt Westfalen zu melden.

Hierbei kann es sich um eine Vielzahl von unterschiedlichen Ereignissen und Entwicklungen handeln. Dazu zählen Fehlverhalten von Mitarbeitern, Straftaten und Strafverfolgung, massive Beschwerden, strukturelle und personelle Rahmenbedingungen, grenzübergreifendes/übergriffiges Verhalten unter Kindern etc..

Durch die Meldungen soll sichergestellt werden, dass Gefährdungssituationen oder negativen Entwicklungen möglichst frühzeitig entgegengewirkt werden kann. Das Landesjugendamt kann so zeitnah präventive und sonstige beratende/unterstützende Maßnahmen ergreifen.

In unserer Einrichtung wird, sofern keine Änderungen im Verfahren, 1x jährlich über den § 47 SGB VIII und deren Inhalte informiert, sodass auch neue Mitarbeiter informiert sind und bei den alten Mitarbeitern eine regelmäßige Auffrischung stattfindet. Dies gibt uns Sicherheit, um im Notfall strukturiert zu handeln und professionelle Hilfe anbieten zu können.

19. Präventives Sexualpädagogisches Konzept

Sexualität ist eine Lebensenergie, die sich im Körper von klein auf entwickelt und bis ins Alter wirksam ist. Die Ausdrucksweisen von Sexualität sind vielfältig: Zärtlichkeit, Geborgenheit, Sinnlichkeit, Lust, Leidenschaft, Erotik, das Bedürfnis nach Fürsorge und Liebe.

Kindliche Sexualität ist, für die Kinder selbst, ein reiner Lustgewinn. Ihre Sexualität ist geprägt durch Spontanität, Neugier und Unbefangenheit. Uns begegnet dies in vielfältigen Aspekten im Kitaalltag z.B. in Kinderfreundschaften, in gegenseitigen Körpererkundungen, in sexuellen Rollenspielen, in Körperscham, in kindlichen Zärtlichkeitsbedürfnissen, in Fragen zur Sexualität und in sexuellem Vokabular.

Bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung Offenheit und Verständnis seitens der ErzieherInnen. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern auch um die Stärkung der Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität, positive Einstellung zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz). Die sogenannten Doktorspiele verstehen wir als Ausdruck von kindlicher Wissbegierde und dem Wunsch nach Körpererfahrungen. Diese und andere Körpererkundungsspiele unter den Kindern sind nicht verboten, solange das Einverständnis aller Beteiligten gegeben ist. Wir achten darauf, dass die Grenzen jedes Einzelnen akzeptiert werden und niemand verletzt wird.

Von Beginn an, stärken wir die Kinder durch die Förderung von Sinnen, sowie der Entwicklung eines positiven Körpergefühls.

Durch Präventionsprojekte wie z.B. „*Vertrau deinem Gefühl-Sag NEIN!*“, findet eine Sensibilisierung der Gefühle von sich und anderen statt. Das Erlernen von sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens, das Ablegen von Ängsten und Hemmungen und das Erfahren von Sicherheit ist genauso wichtig, wie das Erleben und akzeptieren von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen sowie das Erleben von Autonomie.

Das Thema Sexualität bei Kindern ist immer wieder Thema, auch zwischen Eltern und ErzieherInnen. Im gesamten Team finden daher regelmäßig Reflexionen und Gespräche über die Sexualpädagogische Haltung statt.

Den Eltern stehen wir jederzeit zu Gesprächen zur Verfügung und klären offene Fragen und bieten Gespräche im geschützten Rahmen an.

Es besteht weiterhin die Möglichkeit einen Elternabend oder Nachmittag zu diesem Thema zu halten, um über die kindliche Sexualität aufzuklären.

20. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung/ Qualitätssicherung

Als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands nutzen wir das von diesem entwickelte Qualitätssystem PQ-Sys. Dies zeichnet sich durch eine praxisorientierte Ausrichtung aus und lässt sich auch gut in kleineren Einrichtungen wie dem Regenbogenland umsetzen.

Die Qualitätsüberprüfung erfolgt durch die Bearbeitung verschiedener Module, die im Qualitätshandbuch zusammengefasst sind

In regelmäßigen Abständen reflektieren wir unsere Arbeit mithilfe dieser Module und passen diese ggfls. an. Als Vorstand sind die Eltern zum Teil in diese Reflektionsprozesse involviert.

21. Schlusswort

Als Team werden wir diese Konzeption immer wieder überprüfen und reflektieren. Sie erhebt keinen Anspruch auf Absolutheit und Unveränderlichkeit.